

Sternidel und seine Komplizen nach Ortzig transportiert, um sich am Tazorte selbst gegenübergestellt zu werden.

Der „Post. Ztg.“ zufolge soll Sternidel heute aus seiner Mutter gegenübergestellt werden, die er noch nicht zu Gesicht bekommen hat. Die Belagerung der Opfer des Mörders ist auf heute nachmittag angelegt.

Dazu wird aus Ortzig gemeldet: Das kleine nächtliche Kirchdorf Ortzig war Sonntag das Ziel hundert von Fremden. Schon in den Vormittagsstunden begann der Zustrom von Neugierigen, denn man rechnete stark mit der Möglichkeit, daß Sternidel und seine drei Mitangeklagten am dortigen Tazort gebracht werden würden. Die Annahme wurde nach und nach bestätigt, daß sich am frühen Morgen in dem Dorf eine ganze Reihe von Gendarmen eingefunden hatte.

Die Vorbereitungen zur Verurteilung der drei Todesopfer wurden bereits getroffen. Die Kirche in Ortzig, in der die Trauerfeier am Montag nachmittag stattfinden, hat schon Trauerstühle erhalten. Die drei Leichen werden im Altarraum aufgebahrt. Die Trauerfeier wird der Ortsgemeinde, Pastor Klümel, halten. Außerdem nehmen an dem Trauertag noch vier andere Geistliche aus der Umgegend teil. Die Kapelle aus Groß-Neuendorf hielt die Trauermusik. Alle Vereine aus Ortzig und der näheren Umgegend werden sich an dem Begräbnis beteiligen. Der Trauertag wird sich nach Beendigung der Feier durch die lange Dorfstraße nach dem am anderen Ende des Dorfes gelegenen neuen Kirchhof bewegen, wo die Beisetzung erfolgt. Das Dienstmädchen Anna Philipp wird seine letzte Ruhestätte an der Seite seiner Herrschaft, des Ehepaares Calles, finden. Das junge Mädchen war eine Waise und in Ortzig auf Kosten der Gemeinde von einer Wittwenfamilie erzogen worden. Gleich nach der Einsegnung kam es zu den Calles'schen Belehren. Die beiden unglücklichen Kinder der Familie Calles befinden sich augenblicklich noch bei Verwandten und sind doch nichts zu bemerken, auf das eiferndste zur Zurückführung. Sie haben ihren Verwandten noch nachträglich erzählt, daß „Heinrich“ wiederholt zu ihnen gekommen sei und ihnen, während sie im Garten eingeschlossen waren, Suppe und Eier geschickt habe. Sie seien aber der Ueberzeugung gewesen, daß diese Nahrungsmittel vergiftet waren und deshalb hätten sie sich geweigert, davon zu essen. „Heinrich“ habe ihnen aber den Revolver vorgehalten und ihnen gesagt: „Wenn ihr die Suppe nicht essen wollt, dann erschieße ich euch.“ Durch diese furchterliche Drohung eingeschüchtert hätten sie die Suppe zwar zu sich genommen, aber sie dann, wenn „Heinrich“ fort war, vor Eitel sofort wieder ausgebrochen. Zu erwähnen ist noch, daß die Mädchen dabei geflohen, daß nicht nur Frauen, sondern auch Männer auf dem Gutshof gewesen sind. In Ortzig glaubt man daher allgemein, daß der furchtbare Mord von Ortzig schon vor mehreren Jahren und noch immer nicht aufgefunden Arbeiter „Johann“ ist, der auf einem anderen Gutshof bei Ortzig in Stellung war.

Der Transport Sternidels nach Frankfurt a. O.

Auch auf dieser Fahrt versuchten die Beamten, den Verhafteten zu weiteren Gefährdungen zu bewegen. Bald nachdem am Sonnabend abend die erste Vernehmung Sternidels durch den Kriminalkommissar Nasse im Wriezener Gefängnis abgeschlossen war, wurde der Mörder, stark gefesselt und von sechs Gendarmen bewacht, zu denen sich noch der Kommissar Nasse mit seinem Kriminalwachmeister Wolf gefellte, nach dem Bahnhof gebracht. Von dort wurde er mit dem fälligen Zuge nach Frankfurt a. O. übergeführt. Da das dortige Gefängnis festere Räume für ein so gefährlichen Verbrecher aufweist. Wie ein Kaufmann hatte sich in Wriezen das Gericht von dem bevorstehenden Transport Sternidels verbreitet. Der Bahnhof stand dicht gedrängt von Menschen, die sich in lauten Vermählungen ergingen, als der Transport nach Frankfurt a. O. übergeführt. Zwischen den Personen hatten sich gefährliche Personen eingeschoben, die den Mörder sehen wollten. Überall kam es zu lebhaften Szenen, jedoch hatten die Behörden Vorkehrungen getroffen, so daß die mehrmals beschriebene Verhaftung an dem verfluchten Raubmörder nicht ausgeführt werden konnte. In einem von der Eisenbahnverwaltung gestellten Sonderwagen wurde Sternidel nach Frankfurt gebracht. Kommissar Nasse verlor die Mörder zu einem neuen Gefährdungs zu veranlassen, Sternidel blieb aber zunächst verschlossen. Erst als der Berliner Kommissar den Ton änderte und seinem Gefangenen eine Zigarre gab, die dieser mit den Worten: „Danke schön!“ nahm, ging der Mörder mehr aus sich heraus. Kommissar Nasse ließ ihn locker und sagte zu ihm: „Nehmen Sie doch auf mit Ihrer ganzen Vergangenheit. Sternidel, damit Sie endlich ruhig sein können!“ Sternidel warf die Zigarre zu Boden und sagte lächelnd: „Sehr Kommissar, ich will alles gesehen. Es ist ja egal, ob ich heute oder morgen meinen Kopf verliere. Ja, ich bin Sternidel, und alles, was Sie gesagt haben, ist richtig. Es ist ja doch alles vorbei.“ Dann aber kam er auf die Ortziger Bluttat zu sprechen und beteuerte, daß sein bereits abgelegtes Gefährdungs richtig war. Kommissar Nasse fragte ihn nun, ob er sein vor einigen Stunden abgegebenes Gefährdungs, daß er Sternidel sei, nicht wiederholen wolle. Da sein Widerruf angeht, die Aufklärung der Photographien und der Messarten doch nicht ernst zu nehmen sei. Der Verbrecher beteuerte auch jetzt wieder, daß er nicht Sternidel, sondern der Diensthof Sohe sei. Er verließ dann wieder in dümpfen Briten. Wenige Minuten später rollte der Zug in den Bahnhof Frankfurt a. O. ein, und unter dem Geßiß gefährlicher Menschen vollzog sich der Transport nach dem Gerichtsgefängnis.

Nachdem man nun weiß, welche schweren Verbrecher man hinter Schloß und Riegel gebracht hat, hält man das Wriezener Gefängnis etwaigen Ausbruchversuchen Sternidels gegenüber nicht mehr für sicher; er wurde deshalb noch vor gestern abend mit dem um 9 Uhr 23 Minuten von Wriezen abgehenden Zuge unter außerordentlichen Vorkehrungen nach dem Gerichtsgefängnis in Frankfurt a. O. übergeführt. Dort ist die festeste Zelle für ihn reserviert worden, außerdem

wird er Tag und Nacht gefesselt bleiben und weiter ständig unter Aufsicht gehalten, so daß jeder Fluchtversuch unmöglich scheint.

Wo ist das geraubte Geld?

Frankfurt a. O., 13. Jan. Im weiteren Verlaufe des Verhörs erklärte Sternidel, das erbeutete Geld habe er auf einen Rebenader getrunken, weil er „das Bettelgeld nicht bei sich tragen wollte“. Weiter war in dem Verhör, das fünf Stunden, bis 3 Uhr, in Anspruch nahm, nichts mehr aus dem völlig erschöpften Sternidel herauszubringen. Wie die Fortschritte der Tat geplant war, ob die Kinder auch noch abgeschlachtet werden oder verhaftet bleiben sollten, darüber schwärzte er sich aus. Heute wird das Verhör wieder fortgesetzt. Sternidel stammt aus Nieder-Mährin, am Kreise Rohnitz, wo er am 11. Mai 1866 geboren wurde. Seine Eltern sind adlige Leute; sein Vater war Feldwebelmeister. Die Eltern bestellten mit ihren anderen Kindern nach dem Rheinland über, weil ihnen der mährische Sohn kaum nichts als Schummer bereite und die Heimat verleidete. Der Vater starb kurz nach der Ueberfiedelung aus Gram über den verlorenen Sohn.

Eine Vernehmung der drei Stiefgeschwister des Raubmörders, die seit Sonnabend nachmittag ebenfalls im Frankfurter Gefängnis untergebracht sind, ist ebenfalls Sonnabend durch Amtsgewalt unterbrochen worden. Die Brüder Kersten und Schieber blieben bei ihren in Berlin gemachten Aussagen und bekreiten nach wie vor jeden attiven Anteil an den Tötungen.

Das Ordensfest in Berlin.

Das vollstündlichste der Hoffeste, das Krönungs- und Ordensfest, wurde am Sonntag im königlichen Schloß zu Berlin gefeiert. Das Schloß selbst, die königlichen und städtischen Gebäude und viele Häuser in der Umgegend des Schlosses waren besetzt. Um 9 Uhr begann die Anfahrt der neu zu dekorierenden Herren und Damen, der geladenen Generale, Minister, Diplomaten, Fürstlichkeiten. Die neu zu dekorierenden Herren verarmelten sich in der ersten Braunschweigischen Kammer und empfingen dann in der zweiten Braunschweigischen Kammer aus der Händen der Mitglieder der General-Ordenskommission die Orden. Anwesenden hatten sich die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses im Kurfürstenzimmer eingeschunden, die höchsten Hofchargen und die Gefolge in der südlichen Galerie.

Der Kaiser, der morgens den Reichstanzler besuchte hatte, und die Kaiserin begrüßten die anwesenden Fürstlichkeiten, nachdem die Meldung des Bräutes der General-Ordenskommission, Generals der Infanterie v. Jacob, entgegengenommen und besah sich dann nach 11 1/2 Uhr im feierlichen Zuge mit großem Pomp, dem Vorne voranmarschieren, von den drei Marschällen geleitet nach dem Ritteraal. Der Kaiser, der Generalfürst mit dem Bunde des Schwarzen Adlerordens und des Roten Adlerordens, der anderen preussischen Orden trug, führte die Kaiserin, die eine dunkelviolette Robe mit gleichfarbigem Hut trug, Prinz Eitel Friedrich die Kronprinzessin, Prinz Friedrich Leopold die Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz August Wilhelm die Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Oskar die Prinzessin Victoria Margarete und Prinz Friedrich Sigismund die Prinzessin Vittoria Luise. Es schlossen sich an Prinz Friedrich Karl und der Erbprinz von Hohenzollern. Am Ritteraal waren bereits die Ritter des Schwarzen Adlerordens und die aktiven Staatsminister verarmelt. Der Kaiser und die Kaiserin traten vor den Thronbalдахin, die Prinzen und Prinzessinnen neben diesen zu beiden Seiten, die Hofstaat gegenüber. Die neuen Ritter und Inhaber des Roten Adlerordens, des Kronenordens und des Hausordens von Hohenzollern hatten in alphabetischer Reihenfolge Aufstellung genommen und bekreuzten nacheinander.

Während dieser Cour stellte der Bräute der General-Ordenskommission die neuen Ritter namentlich vor. Hier nach leitete der Hof im feierlichen Zuge der zweiten Marschall, wo die Damen des Wilhelms-Ordens, des Luise-Ordens, des Frauenordenkreuzes, des Verdienstkreuzes und der Roten Kreuzmedaille den Zug erwarteten; auch hier wurden die neu Dekorierten vorgeführt. Unterdessen fügte sich der weite Haubduh der Schloßkapelle mit dem zum Gottesdienst geladenen und besetzten Herrschaften, besonders den im Laufe des letzten Jahres Ausgesetzten. Die neuernannten Ritter und Inhaber traten herein und füllten den Raum bis auf den letzten Stuhl. Kurz nach 12 Uhr nahte der Hof. Der Domchor stimmte den 54. Psalm an: „Sih mir Gott, durch Deinen Namen“, die Messtafeln nahmen mit den Prinzen und Prinzessinnen dem Altar gegenüber Platz. Der Gottesdienst begann mit dem Gesang der Gemeinde: „Großer Gott, wir loben Dich!“ Nach der Liturgie predigte Hof- und Domprediger Wits über 2. Ep. an Timotheus 3 Vers 14: „Du aber bleibe in dem, das Du gelernt hast und dir vertraut ist.“ Das Jahr 1913 lehre uns als Gegenwartsaufgabe Ehrfurcht vor der Vergangenheit, Achtung vor der Geschichte, Freude im Ausbauen des von den Vätern Ererbten und Erprobten, Festhalten am alten Gott. Hier so gab es einen gelunden Fortschritt. Das Niederländische Dankgebet, von Gemeinde und Chor gelungen, vom Bläserchor begleitet, schloß die kirchliche Feier. Der Hof verarmelt nach dem Gottesdienst kurze Zeit im Marine-Saal, während die letzte Hand in die Laßeln im Weißen Saal, der Weißen Saal-Galerie, der Bildergalerie und den aufstehenden sowie in den Räumen des unteren Stockwerks gelegt wurde. Gegen 1000 Personen bekreuzten an des Königs Tisch.

Die Haupttafel im Weißen Saal garten die großen goldenen und silbernen Aufzüge, Jardiniere, Armleuchter und eine Fülle von frischen Blumen; die Hofjuriere, Kellermeister, Büchsenpomer und Leibjäger malten in großer Gala ihres Amtes, die Tager stellen sich hinter die Sessel der Fürstlichkeiten und das Heer der silberbetrefften Batalen harrte der Befehle. Alle Säle waren festlich beleuchtet, doch fiel das blaße Tageslicht zu den unverborgenen Fenstern herein. Gegen 1 1/2 Uhr betrat der Hof unter den Klängen des Burschorden-Marsches von Wagner den Weißen Saal. Der Kaiser nahm rechts neben der Kaiserin Platz, zu seiner Rechten saß die Kronprinzessin, die anderen Prinzen und Prinzessinnen folgten nach beiden Seiten.

An der Kaiserlichen Haupttafel nahm wie immer auch eine Deputation von Inhabern des Allgemeinen Ehrenzeichens und der Rettungsmedaille teil. Das Musikprogramm wurde von der Kapelle des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 ausgeführt.

Im Verlauf des Mahles erhob sich der Kaiser und trank auf das Wohl der neuernannten und der früheren Ritter. Die Musik spielte den Fürstlichen Marsch.

Nach der Tafel hielt der Kaiser und die Kaiserin Cercle und erfreuten diese der Anwesenenden durch Ansprachen.

Es haben erhalten:

- Den Roten Adlerorden I. Klasse mit Eichenlaub:
Calliwig, General der Artillerie, Inspektor der Feldartillerie.
Dr. Risco, Wirklicher Geheimer Rat, Staatssekretär des Reichsschatzamt.
von Stransky, General der Infanterie, kommandierender General des V. Armekorps.
- Den Stern zum Roten Adlerorden II. Klasse mit Eichenlaub und der Königlichen Krone:
von Francois, Generalleutnant, Kommandeur der 13. Division.
Dr. Riege, Wirklicher Geheimer Legationsrat, Direktor der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes.
von der Marwitz, Generalleutnant, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Generalinspektors des Kavallerie.
- Den Stern zum Roten Adlerorden II. Klasse mit Eichenlaub:
Bachmann, Vizeadmiral, Befehlshaber der Aufführungsschiffe.
von Deimling, Generalleutnant, Kommandeur der 29. Division.
Heinicus, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat, Senatspräsident beim Oberverwaltungsgericht.
von Krollig, Vizeadmiral von der Marineinfanterie der Nordsee.
Freiberger von Wangenheim zu Stotternheim, königlicher Hofmeister und Sekretär des Hofens vom Schwarzen Adler.
- Den Roten Adlerorden II. Klasse mit Eichenlaub:
Wahnenhorst, Direktor im Reichspostamt.
Dietrich, Generalmajor, Kommandeur der 6. Infanteriebrigade.
von Einem, Generalmajor, Kommandeur der 29. Kavalleriebrigade.
v. Eichenhart-Noth, Unterstaatssekretär des Staatsministeriums.
Dr. Richter, Professor, Wirklicher Geheimer Obermedizinalrat, Ministerialdirektor im Ministerium des Innern.
Kobelt, Direktor im Reichspostamt.
Kocher, Unterstaatssekretär in Straßburg i. E.
Kühler, Direktor im Reichspostamt.
Lube, Generalmajor, Kommandeur der Eisenbahnbrigade.
Stengel, Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika.
Stengel, Konsul a. D., Bergwerksbesitzer in Stahfurt.
- Den Roten Adlerorden II. Klasse:
Dr. Bertz, Bischof in Hildesheim.
Dr. von Wilamowitz-Moellendorf, Wirklicher Geheimer Rat, ordentlicher Professor an der Universität Berlin.
- Den Roten Adlerorden III. Klasse mit der Schleife:
Dr. von Capper, ordentlicher Professor an der Kaiser-Wilhelms-Universität in Straßburg.
Richter, Reichsanwalt beim Reichsgericht.
- Den Roten Adlerorden IV. Klasse:
de Conenent, Hofdirektor in Blankenburg a. S.
Demel, Rechnungsrat, Oberverwaltungssekretär in Clausthal.
Eißner, ordentlicher Professor an der Universität in Marburg.
Gang, Hofrat, Oberpostinspektor in Hildesheim.
Dr. Gieger, Geheimer Regierungsrat, außerordentlicher Professor an der Universität in Berlin.
Glück, Telegraphendirektor in Halberstadt.
Göhne von Hohenhausen, Kammerherr, Fideikommissbesitzer in Hannover.
Gube, Regierungsrat, Spezialkommissar in Erfurt.
Dr. Holz, Regierungs- und Forstrat, Referent beim Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika.
Kauß, Hofmeister in Sieber, Kreis Jellerfeld.
Klinger, Professor, Violinvirtuose, ordentlicher Lehrer an der Akademie des Hofstaates für Musik in Charlottenburg.
Koecker, Rechnungsrat, Rentmeister in Goslar.
Dr. Lehmann, ordentlicher Professor an der Universität in Göttingen.
Marteau, Professor, Violinvirtuose, Lehrer an der Mecklenburgischen Hochschule für Musik in Charlottenburg.
Merschardt, Professor, ordentlicher Lehrer an der Mecklenburgischen Hochschule für Musik in Charlottenburg.
Müller, Hofrat, Hofdirektor in Leipzig.
Niemann, Amtsgerichtsrat in Goslar.
Niemeyer, Rechnungsrat, Landrentmeister in Hildesheim.
Dibe, Großherzoglich sächsischer Professor, Maler, Direktor der Kunstakademie in Cassel.
Dr. Orlitz, Professor, ordentlicher Lehrer an der Unterrechtsanstalt des Rumpfwissenschaften in Berlin.
Jahn, Professor an der Bergakademie in Clausthal.
Graf von Posadowsky-Wehner, Amtsrat, Majoratsbesitzer in Groß-Buchwitz, Kr. Groß-Strehlitz.
Dr. Riepel, etatsmäßiger Professor an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover.
Ritter, Regierungsrat, und Baurat, Mitglied der Eisenbahndirektion in Erfurt.
Scheltwein, Bezirksammann beim Gouvernement von Samoa.
Schmidt, Telegraphendirektor in Magdeburg.
Schmidt, Albert, Senator in Okerode a. S.
Stephann, Hofmeister in Jellerfeld.
von Stockhausen, Ernst, Landrat des Kreises Marienburg in Hildesheim.
Wittich, Eisenbahndirektor, Vorstand des Eisenbahnbetriebsamts in Göttha.
- Den Königlichen Kronenorden I. Klasse:
Büding, Generalleutnant, Feldzeugmeister.
von Capelle, Vizeadmiral, Direktor des Verwaltungsdepartements des Reichsmarineamts.
von Gündell, Generalleutnant, Kommandeur der 20. Division.
von Jngeneh, Vizeadmiral, Chef des II. Geschwaders.
Kollmann, Vizeadmiral, Direktor des Konstruktionsdepartements des Reichsmarineamts.
Waderjapp, Wirklicher Geheimer Rat, Präsident des Reichsellenbahnamts.
- Den Stern zum Königlichen Kronenorden II. Klasse:
Dr. Brunner, Wirklicher Geheimer Rat, ordentlicher Professor an der Universität in Berlin.
Dr. Conze, Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt.

Eisen-Bier:

„Fermaltan“

Hervorragend **blutbildendes**
Nähr- und Kräftigungsmittel
mit feststehendem
organischen Eisengehalt.

Walhalla-Theater
Anfang 6 Uhr.
Letzte 2 Tage!
Gastspiel Werner Alberti.
Grosse dramatische Dueszene „Hugenotten“, IV. Akt.
Sensationell!
Das Kostüm in 10 Minuten,
hergestellt vor den Augen des Publikums, und weitere
8 Varieté-Attraktionen.

Kaiser Wilhelmshalle
Neue Promenade 8.
Donnerstag, den 16. Januar
Elite-Maskenball.

In meinem Verlage erscheinen:
Senning Strobat, Stadthauptmann von Halle.
Trauerspiel in 5 Aufzügen. Geb. 2.-M., brosch. M. 1.70.
Cesare Monti, Feldhauptmann von Savona.
Trauerspiel in 5 Aufzügen. Geb. 2.-M., brosch. M. 1.70 M.
Zu haben in allen Buchhandlungen.
Dr. Ferd. Winter Verlag, Gr. Steinstr. 68.

Apollo-Theater.
Nur noch 3 Tage:
Zerbrochene Spiegel
nebst den großen Januarsattraktionen.
Ab Donnerstag, den 16. Januar: Gastspiel der
Comtesse de Villeneuve.
(Baronin von Bentheim)
Eine Dame der vornehmsten Aristokratie
als neuer Varietéstern!

Vom Bodensee
Kaiser-Panorama
Gr. Triebstr. 415.
am Rheinfall.

Jeden Dienstag
Schlachtfest.
Fr. Thelto,
Goethestr. 88.

Dr. Kohns Yohimbin-Tabletten
Hervorragend bei vorzeitiger Nervenschwäche.
Halle: Löwen-Apoth., am Markt.
Leipzig: Knebel-Apothek., am Markt.
Wollene gestricke Golf-Jacken
(weib und taucht)
für Damen und Mädchen.
Geschlo. Umschl. bei
H. Schöne Nachf.,
Gr. Steinstr. 54.

Rlettenwurzel-Haaröl
von Carl Jahn in Gotha,
feinestes, bestes Haaröl zur Ver-
haltung, Kräftigung u. Beförderung
des Haars, zur Reinigung
des Haarbogens und Befestigung
der Schuppen. Seit über 20 Jahren
eingesetzt, bewährt und
von der Mundart rühmlichst
empfohlen. - Allen zu haben in
Flaschen mit Spiegel und Firma
des Verlegers versehen a 75 u.
80 Pfg. bei
Albin Henze, Schmeistr. 24.

Inhalations-Apparate
für Kalt- und Warminhalation, mit
bewährte, bewährteste u. vorz.
Systeme. **Asthma-Apparate.**
Nasenduschen.
Halle a. S.
F. Hellwig, Barthaerstr. 10.
Fernr. 3620. - Ugr. 1931.

Schönheit
echt
Cosmos-Seife
zu haben in allen einschlägigen
Geschäften.
Placate an den Verkaufsstellen.

Unser Inventur-Ausverkauf

beginnt Dienstag, den 14. Januar, früh 9 Uhr.

Vollständige Räumung grosser Lagerbestände ist der Zweck des Ausverkaufs. Um das zu erreichen, haben wir Preisherabsetzungen, oft ohne jede Rücksicht auf den Einkaufspreis, vorgenommen und bieten mit diesem Ausverkauf eine äusserst günstige Kaufgelegenheit. Besonders Luxuswaren in höherer Preislage haben enorme Ermässigung erfahren, und für verhältnismässig wenig Geld kann man diese guten, gediegenen Waren erwerben.

Wer für Hochzeiten, Geburtstage, Konfirmationen oder sonstige Gelegenheiten ein Geschenk braucht, wer einen wirklich billigen Einkauf machen will, der beachte unser Inserat morgen und besuche von Dienstag an unseren Inventur-Ausverkauf.

C. F. Ritter

G. m. b. H.

Halle a. S. Leipzigerstrasse 90. Halle a. S.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Fernr. 1181.
Direkt.: Geh. Hofrat M. Richards

Dienstag, den 14. Januar
126. Vorstellung im Abonnement.
2. Bietel.
Garmen.

Oper in 4 Akten. Text nach Prosper Mérimé's gleichnamiger Novelle von G. Meilhac und J. Halévy
Musik von Georges Bizet
Spielleitung: Oberregisseur Theo Raven.
Musikal. Leitung: Kapellmeister Hermann.

- Personen:
- Garmen Elise Bianga.
 - Don José, Herr. Herr. Herr.
 - Escamillo, Stierkämpfer. Herr. Herr.
 - Justizbeamter. Herr. Herr.
 - Moralés, Herr. Herr.
 - Micaëla, ein Bauerntochter. Frau. Frau.
 - Remendado. Herr. Herr.
 - Dancra. Herr. Herr.
 - Schmuggler. Herr. Herr.
 - Verdugo. Herr. Herr.
 - Verdugo's Schwester. Frau. Frau.
 - Soldaten, Strafenjungen.
 - Zigarettenarbeiterinnen. Eigener.
 - Zigarettenrinnen, Schmuggler.

Der der Handlung: Spanien in und bei Sevilla 1820.
Am 4. Akt:
Seguidilla Manchega,
arrangiert von der Balletmeisterin
Hilke Stahlschmidt, ausgef.
vom geliebten Corps de Ballet u.
den Gevattern.
Nach dem 1. und 2. Akte längere
Pausen.
Anf. 3 1/2, Ugr. Ende 10 1/2, Ugr.

Mittwoch, den 15. Januar
nachmittags 3 1/2 Uhr
Wohnachtskinder-Vorstellung
zu kleinen Preisen.
**Wie Klein-Else das
Christkind suchen ging.**
Wohnachtsmärchen mit Gesang
und Tanz in 5 Akten von Th.
Schumann-Saupt.
Musik von Julius Rauber.

Abends 7 1/2 Uhr:
127. Vorstellung im Abonnement.
3. Bietel.
Wohlfühl-Gastspiel des Charakter-
Komikers **C. W. Müller.**
Charleys Tante.
Schwanz in 3 Akten von Brandon
Thomas.

Joh. Versteeg,
I. Konzertmeister am Stadttheater Schulstrasse 2, II
Diplom. Musiklehrer
erteilt Unterricht: Geige, Klavier, Harmonielehre.

Dienstag, 14. Januar, nachmittags 5-7 Uhr,
Vorführung des
„Duca“,
Meisterspiel-Reproduktions-Plano.
C. Rich. Ritter,
Leipzigerstrasse 73.

Schreibervereinshaus Halle-Süd.
Eisenbahn ist eröffnet!

Preussischer Beamten-Verein in Halle-Saale (Pr. B. V.)
Am 16. d. Mts. abds. 8 1/2 Uhr. findet im **Reumarktgebäude** ein
Bewerben des hiesigen prakt. Arztes Herrn Dr. med. H. Katt über
das Thema:

**„Die häufigsten Krankheiten in der
Familie und deren erste Behandlung.“**
Eintrittspreis 10 Pfg. Gaderbesuchung (10 Pfg.).
Eintrittskarten in den Verkaufsstellen des Beamtentourne
vereins und an der Abendkasse zu haben.
Der Vorstand.

Was ist Mellognac?
Antwort: Ein ausgezeichnetes, mit Hilfe von Stoffen,
die bei der Weinbereitung oder aus Wein selbst gewonnen
sind, hergestelltes, dem Cognac in Geschmack u. Zusammenset-
zung ähnliches Getränk, das jedermann sich leicht und
billig selbst herstellt aus
Dr. Mellingshoff's Mellognac-Essenz
Man mache einen Versuch! - Mischungen aus geschlossener
Verpackung wie alle anderen Dr. Mellingshoff's Getränke zur
Bereitung von Likören, Brannweinen, Bowlen, Limonaden
und Punch-Siraps, in Flaschen à 75 Pf. Verlangen Sie
zunächst gratis den Prospekt: „Die Getränke-Desinfektor-
kunst im Haushalt“, welcher über 100 Rezepte enthält,
bei unseren Verkaufsstellen oder auch direkt.
Dr. Mellingshoff & Co., Bückeburg.
In Halle zu haben in Drogerien und ähnlichen Geschäften,
wo unsere Schilder und Plakate hängen.

im **Welthaus Broskowski**
reichhaltige Auswahl
ausgelesener Delikatessen
zu kleinen Preisen.

Behagliche Klubzimmer
für Familien und kleine Gesell-
schaften können auf Wunsch
jederzeit reserviert werden.

Hotel zur Tulpe.
Empfehle meinen modernen
grossen Saal mit reichl. Neben-
räumen zur Abhaltung von
Hochzeiten u. anderen Privat-
und Vereinsfestlichkeiten bis
zu 150 Personen.
Johannes Schmidt, Traiteur

Brennholz-Verkauf
der Arbeitskräfte des Vereines
für Volkswohl Feldstr. 13.
Wannung auch von der **Deffner-
strasse**. Telefon 4023.
1 Stck Holz (ein geb. = 50 Pfg.)
1 Stck „ „ „ = 5.75 Pfg.
1 „ „ „ = 11.- Pfg.
Nur autos Liefernd.
Gaden Str. 10a 16 A. 5. Wolln
(Wann 3.70 Pfg.) produziert bei
H. Schöne Nachf., Gr. Steinstr. 54.

